

nicht die geduldige, überzeugende, kameradschaftliche, sachliche Erläuterung der gesellten Aufgaben oder auch Auseinandersetzungen, wenn Genossen oder Kollegen mit der Entwicklung nicht Schritt halten.

In letzter Zeit unterstützt die Parteileitung in vielfältiger Art und Weise das Aneignen des Inhaltes der Beschlüsse und Dokumente der Partei. Das organisierte Selbststudium in Zirkeln, Streitgesprächen und Seminaren, aber vor allem interessante Diskussionen zu politischen, ökonomischen oder kulturellen Fragen in den Mitgliederversammlungen gehören dazu.

Wie die Partei den Menschen der neuen Zeit formt, dafür ist auch der 30jährige Genosse Dieter Tauscher sowohl hinsichtlich seiner Entwicklung, die er im Kollektiv des Carl-von-Ossietzky-Werkes genommen hat und seiner Aktivität und Bereitschaft zur gesellschaftlichen Arbeit charakteristisch. Es sind die verschiedensten Faktoren, mit denen seine Kollegen und Genossen das erklären. Seine Bereitschaft zur Hilfe für den anderen werden genannt, sein Wirken in der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, seine Kenntnisse als Facharbeiter auf dem Gebiet der Elektronik, sein Wille zum Lernen, den er durch sein fast abgeschlossenes Ingenieurstudium belegt. Weil er sich um die politische Wirkung der ständigen Steigerung der Produktivität der Arbeit zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft in der Auseinandersetzung mit dem überlebten Kapitalismus im klaren ist, weil er weiß, welche objektiven Anforderungen aus dem Gesetz der Ökonomie der Zeit für uns erwachsen, duldet er keinen Stillstand und drängt in seinem Wirkungskreis vorwärts. Damit handelt er so wie es die Partei heute von ihren Mitgliedern und Kandidaten erwartet. Man kennt allenthalben seine Verbesserungs Vorschläge zur weiteren Mechanisierung und teilweisen Automatisierung, die Arbeitserleichterungen und rationellere Fertigung zum Ergebnis haben und in den letzten Jahren Zehntausende Mark Nutzen brachten. Vor allem aber ist er anerkannt, weil er sich seiner Verantwortung als Genosse für die Erziehungsarbeit in dem Kollektiv, das er leitet, bewußt ist. Er sagt offen seine Meinung, auch dann, wenn es für manchen unpopulär klingt, und geht stets vom Klassenstandpunkt aus.

Erziehung im Kollektiv

Die gegenseitige Erziehung und auch die Selbsterziehung des Parteimitgliedes zu einem kämpferischen Auftreten im Sinne der Beschlüsse der Partei wird wesentlich durch die Atmosphäre bestimmt, die in der Parteiorganisation, in den Mitgliederversammlungen und zwischen den Genossen herrscht. Das Parteikollektiv hat auf die Formung der Persönlichkeit der Genossen we-

sentlichen Einfluß. Es ist nicht zufällig, daß in diesen Parteiorganisationen, die als Kollektiv ihren Aufgaben gerecht werden, aktive, im Kampf erzogene Kader schneller heranwachsen. Hier sind sich die Mitglieder der Partei bewußt, daß die Zugehörigkeit anderen Bürgern der DDK keinerlei Privilegien ergeben. Sie betrachten ihr aktives Teilnehmen am sozialistischen Aufbau, ihre Mitarbeit in der Parteiorganisation zur Durchführung der Beschlüsse nicht* als zusätzliche Belastung, sondern als freiwillig übernommene Verpflichtung, deren Erfüllung ihnen zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Jedem Genossen seine Aufgabe

Die Einbeziehung aller Genossen in die aktive Parteiarbeit im VEB Carl von Ossietzky, zum Beispiel bei der Auswertung wichtiger Wettbewerbsprogramme, bei der Auswertung der Parteibeschlüsse und insbesondere mit der Erfüllung von Parteaufträgen wird nicht dem Selbstlauf überlassen. Hier beweist sich, daß das Mitglied der Partei seine Eigenschaften als Kämpfer durch die Erfüllung von Aufgaben erwirbt. Indem es täglich am Kampf der Partei zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse teilnimmt, entwickelt es Charaktereigenschaften wie Schöpfergeist, Tatkraft und Bereitschaft zu besonderen Leistungen. Das verlangt ein reges geistiges Leben und eine Atmosphäre der gegenseitigen Hilfe, aber auch Auseinandersetzungen mit falschen und hemmenden Auffassungen, wenn sie in Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen auftreten. In der APO Metallschichtwiderstandsfertigung wurden zum Beispiel durch die Darlegung des prinzipiellen Standpunktes der Partei zur Arbeit mit der Jugend, zum Leistungsprinzip und anderen Grundproblemen der Arbeit mit den Menschen Tendenzen der Voreingenommenheit gegen junge Kollegen und der Gleichmacherei überwunden, die sich im Verhalten einzelner Genossen widerspiegelten. Nicht zufällig kamen von den 40 im Jahre 1967 im Werk für die Partei gewonnenen Kandidaten allein 11 aus dieser Abteilung, von denen neun Jugendliche sind.

Die Verhaltensweise der Parteimitglieder ist ein wichtiges Kriterium der Parteiarbeit, das ständig und besonders bei den Parteiwahlen in den Parteigruppen und APO im Blickfeld stehen sollte. Im Partei kollektiv wird das Verhalten und die Mitarbeit der Genossinnen und Genossen an solchen Normen gemessen wie Treue und Verbundenheit zur Partei und zur Arbeiterklasse, selbstlose Disziplin, Mut und Einsatzbereitschaft im Kampf um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse. Dazu gehört kämpferische Einstellung gegen Schlendrian und Spießertum, aktive Mitarbeit bei der Verwirklichung des Ökonom!«